

Christa Rohde-Dachser

Das Borderline-Syndrom

Geleitwort von Raymond Battegay

Vierte, ergänzte Auflage

Verlag Hans Huber Bern Stuttgart Toronto

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Prof. Dr. med. R. Battegay	7
Vorwort zur 4. Auflage	9
Vorwort zur 2. Auflage	13
Danksagungen	23
Einleitung	25
Literaturüberblick	26
Problemdefinition	38
A. Die Phänomenologie des Borderline-Syndroms und das Problem der Borderline-Diagnose	41
I. Die „Borderline-Symptomatik“	42
1. Chronische, frei flottierende Angst	44
2. Multiple Phobien	45
3. Zwangssymptome mit sekundärer Ich-Syntonizität	46
4. Konversionssymptome einer bestimmten Qualität	47
5. Dissoziative Reaktionen	47
6. Depression eines bestimmten Typus	50
7. Polymorph-perverse Sexualität	51
8. Episodischer Verlust der Impulskontrolle	52
II. Das Problem der formalen und inhaltlichen Denkstörungen	53
III. Die „Mini-Psychose“	56

IV.	Die Einschätzung des Psychose-Risikos und die differentialdiagnostische Abgrenzung zu einer beginnenden Psychose	59
	1. Ausmass und Qualität der Realitätsprüfung	60
	2. Ausmass und Qualität der Objektbeziehungen	60
	3. Zusätzliche differentialdiagnostische Kriterien	62
V.	Die blanden Formen des Borderline-Syndroms und der „Borderline-Dialog“	70
VI.	Die Arzt-Patient-Beziehung als diagnostisches Instrument	73
VII.	Der Borderline-Patient in der psychologischen Test-situation	76
VIII.	Probleme der Charakter-Diagnose	77
IX.	Die „umfassende Diagnose“	82
	B. Das Borderline-Syndrom als Strukturproblem	84
I.	Die „Borderline-Personality-Organization“ als Ausdruck einer spezifischen Pathologie des psychischen Apparates und seiner Instanzen	84
	<i>Exkurs:</i> Das Problem des „Ich-Defekts“	86
II.	Die Borderline-Struktur als Abwehr-Strategie	89
	1. Der zentrale Abwehrmechanismus der Borderline-Struktur: Die Spaltung	92
	2. Die Hilfsmechanismen der Spaltung	99
	3. Die Rolle der Verleugnung für die Aufrechterhaltung der Spaltung	108
	4. Die „Deck-Abwehr“	118
	5. Der Versuch zur Veränderung der Realität (Externalisierung)	124

III.	Die Pathologie der Selbst- und Objektrepräsentanzen	127
	1. Die Beschaffenheit der Selbstbilder und die Durchlässigkeit ihrer Grenzen	127
	2. Die trianguläre Struktur der Objektrepräsentanzen	127
	3. Das „eingefrorene Introjekt“ und die Unfähigkeit zu trauern	133
	4. Das Übergewicht der inneren über die äusseren Objekte	135
IV.	Die affektive Ausstattung des Ich beim Borderline-Patienten	137
	1. Die Abwehr der Depression in der paranoid-schizoiden Position	137
	2. Affekte und ihre Surrogate	139
V.	Die Pathologie von Über-Ich und Ich-Ideal	146
	1. Die Affizierung des Über-Ich in der Borderline-Entwicklung	146
	2. Die Qualität des Ich-Ideals und die Suche nach dem verlorenen Objekt	150
C. Die Genese des Borderline-Syndroms		154
I.	Unspezifische Grundannahmen über Entwicklungsstörungen im ersten Lebensjahr	154
II.	Das Borderline-Syndrom als eine spezifische Entwicklungsstörung während des Prozesses von Loslösung und Individuation	156
	1. Die genetische Theorie von KERNBERG	157
	2. Die genetische Theorie von MAHLER	159
	3. Die Schlussfolgerungen von SEARLES	163
	4. Die genetische Theorie von WOLBERG	167
III.	Das Borderline-Syndrom als eine Folge der Verzichts auf Autonomie	169

D. Die Therapie des Borderline-Syndroms	172
I. Die Notwendigkeit der Abwandlung der psychoanalytischen Technik	172
II. Die besondere Struktur der therapeutischen Beziehung	174
1. Der Einstieg des Patienten in die Psychotherapie	175
2. Die Entwicklung der Übertragung	176
3. Die Ängste des Patienten	179
4. Formen des Widerstands und das „Dilemma der Borderline-Therapie“	181
5. Die Gegenübertragung des Analytikers	187
III. Technische „Parameter“ in der Borderline-Therapie	194
IV. Die Einstellung des Analytikers zur Regression des Patienten	214
V. Der Umgang mit der Übertragungspsychose	218
VI. Die Prognose in der Borderline-Therapie	221
Nachwort eines Borderline-Patienten	229
Anhang: Versuche zur Objektivierung der Borderline-Diagnose	231
I. Die Borderline-Diagnose im DSM-III (1980) und DSM-III-R (1987)	232
1. „Borderline-Persönlichkeitsstörung“ und „Schizotypische Persönlichkeitsstörung“ im DSM-III (1980)	235
2. „Borderline-Persönlichkeitsstörung“ und „Schizotypische Persönlichkeitsstörung“ im DSM-III-R (1987)	236

II.	Andere Diagnostische Instrumente zur empirischen Absicherung der Borderline-Diagnose	239
1.	Das „Diagnostische Interview für Borderline- Patienten“ (DIB)	239
2.	Der „Borderline-Syndrom-Index“ (BSI)	245
3.	Das „Strukturelle Interview“	246
4.	Das „Borderline Ego Functions Inventory“	251
5.	Der „Symptome Schedule for the Diagnosis of Borderline-Schizophrenia“	255
6.	Ausblick auf andere Forschungsperspektiven	261
	Literaturverzeichnis	267
	Ergänzendes Literaturverzeichnis zur 2. bis 4. Auflage	283
	Autorenregister	289
	Sachregister	295